

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege · Hofgraben 4 · 80539 München
Tel. 089/2114-245 · Fax 089/2114-403 · Mobil 0160 96911527
Kontakt: Dr. Richard Nemec · E-Mail: Richard.Nemec@blfd.bayern.de

Montag, 9. August 2010

Bisher größte bandkeramische Siedlung Oberfrankens freigelegt

Am 11.08.2010 um 10:30 Uhr werden das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege und die Deutsche Bahn bei einem Pressetermin im Bereich der zukünftigen ICE-Trasse nördlich von Ebensfeld auf dem Gemeindegebiet von Bad Staffelstein im Landkreis Lichtenfels auf der Ausgrabung die Ergebnisse vorstellen. Die Baustelle ist Teil der Aus- und Neubaustrecke Nürnberg – Berlin, die gegenwärtig verwirklicht wird.

Treffpunkt: Nördlich von Stadel, an der Kreuzung in Richtung Püchitz um 10:30 Uhr.

Der Abschluss der Ausgrabungen in der bisher größten untersuchten bandkeramischen Siedlung Oberfrankens im Bereich der zukünftigen ICE-Trasse nördlich von Ebensfeld auf dem Gemeindegebiet von Bad Staffelstein im Landkreis Lichtenfels steht bevor. Während man zu Beginn der Ausgrabung im Mai 2010 von einzelnen Gebäuden ausgegangen war, stellte sich heraus, dass sich fast im gesamten Baufeld zwischen den beiden zukünftigen Tunneln der ICE-Trasse eine teilweise sehr gut erhaltene „Mittelpunktsiedlung“ aus dem 53. bis 51. Jahrhundert vor Christus befindet. Bisher konnten auf über 2,5 Hektar Fläche mehr als 40 Gebäude, eine Palisadenanlage und Gräber fachgerecht dokumentiert, ausgegraben und die Funde aus den Gruben geborgen werden. Neben den zeitweise bis zu 35 Mitarbeitern der Grabungsfirma unterstützten auch Pedologen und eine Anthropologin das Team.

Trotz der parallel durchgeführten Bauarbeiten und trotz widriger Witterung konnte im Baufeld diese vorgeschichtliche Siedlung mit moderner Grabungstechnik durch die Grabungsfirma Adilo dokumentiert werden. Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege als Fachbehörde und die Deutsche Bahn als Bauträger der Maßnahme sowie die Baufirmen haben das gesamte Projekt gemeinsam umgesetzt.

Großflächig dokumentierte Siedlungen der frühesten bäuerlichen Kultur aus der zweiten Hälfte des 6. Jahrtausends vor Christus sind in Franken bisher nur in Buchbrunn, Lkr. Kitzingen und Schwanfeld, Lkr. Schweinfurt ausgegraben worden. Kleinere Siedlungen sind aus Merkendorf, Lkr. Bamberg und aus dem Umfeld der untersuchten Trasse bei Altenbanz und Zilgendorf bekannt. Das Bemerkenswerte an diesen frühen Siedlungen sind die zwischen dem Pariser Becken und dem Donaauraum einheitlichen Ausrichtungen und Grundrisse der bis zu 50 Meter langen Wohngebäude und die charakteristische bandartig geometrisch verzierte Keramik. Dies sind Zeichen einer sehr einheitlichen Kultur in Europa, wie sie in dieser Form nie wieder erreicht wurde.



Blick aus der Luft auf einen Teil der Ausgrabung der bandkeramischen Siedlung und einen Teil der ICE-Baustelle. Dunkle Bodenverfärbungen sind vor allem Pfosten- und Siedlungsgruben, die nach genauen Vorgaben dokumentiert werden. Die kastenartigen Eingrabungen dienen dazu, Profile durch die Befunde anzulegen. (Bildrecht: BLfD, Klaus Leidorf).